

Veranstaltungs-Highlights

Führungen auf der Straußenfarm in Stockach-Airach

Nach langer Corona-Pause gibt es hier an jedem Sonntag je um 11 Uhr und um 15 Uhr, an jedem Feiertag um 15 Uhr und an jedem Mittwoch um 15 Uhr eine Führung für alle Interessierten, welche die Riesenvögel und ihre Halter einmal persönlich erleben möchten. Familie Frick hält seit 2012 Straußen und bietet deren Fleisch und Wurst im eigenen Hofladen an. Die Plätze für die geführten Rundgänge sind begrenzt und heiß begehrt - Anmeldung auf der Homepage ist erforderlich! Alternativ ist eine Begehung des Geländes auch auf eigene Faust möglich – Infotafeln und QR-Codes geben Hintergrundwissen.

Kosten: 7€/ Erwachsener, 4 € pro Kind von 3-12 Jahren

Kontakt und nähere Infos: Familie Frick, Straussenfarm Hegau-Bodensee GbR, Airach 3, 78333 Stockach, Tel.: 07771/9187044, Mobil: 01577/6050387, www.straussenfarm-hegau-bodensee.de

6. Juni 10-12 Uhr: Zeichnen unter freiem Himmel

Bildnachweise: S. 1 Herz & grün, S.3 Tomaten: Katja Brudermann; S. 3 Weltacker: Weltacker Überlingen, S. 4 Zeichnen: Landesgartenschau Überlingen 2020 GmbH



Mehr Infos unter
www.bodenseebauer.de
service-tipps

Die freie Kunstakademie Überlingen bietet im Rahmen der Landesgartenschau einen Zeichenkurs zu Naturthemen für Menschen ab 13 Jahren an. Unter Anleitung entstehen großformatige Skizzen mit Kohle an der Staffelei. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Kosten: 5€/ Person inclusive Materialkosten

Veranstaltungsort: Bei gutem Wetter im Grünen Salon in den Villengärten zwischen Strandbad und Kurpark am Überlinger Seeufer; bei schlechtem Wetter in den Räumlichkeiten der freien Kunstakademie

Kontakt und nähere Infos: Freie Kunstakademie Überlingen, Seepromenade 21, 88662 Überlingen, Tel: 07551 936617, www.fkue.de

Bodensee
Bauer

Kunden-News
im Juni '21



Die Welt ist grün geworden - endlich. Nach dem zögerlichen Einzug wärmerer Temperaturen macht sich nun die sommerliche Lebendigkeit breit. Am 21. Juni ist Sommersonnenwende – der Sommer beginnt mit dem längsten Tag im Jahr. In vielen Traditionen wird ein Sonnwendfeuer entzündet, um die Freude an der warmen Jahreszeit und die Liebe zum Leben zu feiern. Die Chancen stehen in diesem Jahr gut, dass wir nach langer Corona-bedingter Entbehrung ein Sonnwendfeuer im Kreis von Freunden und Familie begehen können. Doch auch ein Moment der Stille kann zur Sonnenwende hilfreich und belebend sein. Die Sonnenwende ist das Fest der Liebe – der 21. Juni ist ein guter Tag, um sich für eine Viertelstunde an einen schönen Platz in der Natur zu setzen und an die Menschen zu denken, die in Ihrem Leben gerade eine wichtige Rolle spielen. Gehen Sie der Frage nach, was Sie an diesen Menschen besonders liebenswert finden. Auch ein Blick darauf, was Sie an sich selbst liebenswert finden, und an dem Platz, wo Sie gerade sind, und an Ihrem Leben im Allgemeinen... kann zu überraschenden Erkenntnissen führen. Nachdem Sie sich eine Viertelstunde mit so vielen Liebenswertigkeiten beschäftigt haben... wie geht es Ihnen? Bestimmt haben Sie ein leichtes Lächeln auf Ihren Lippen, vielleicht auch insgesamt ein wohliges Körpergefühl. Nehmen Sie das mit nach Hause. Und wenn es nachlässt.. Sie können die Übung jederzeit wiederholen; man muss damit nicht bis zur nächsten Sommersonnenwende warten!

Die Welt auf 2.000 Quadratmetern

Rund 1,5 Milliarden Hektar Ackerfläche gibt es aktuell auf unserem Planeten, und rund 7,8 Milliarden Menschen. Beide sind Größenordnungen, die wir uns kaum vorstellen können. Doch wenn man die Ackerfläche gleichmäßig auf alle Menschen aufteilt, dann wird es ganz schön übersichtlich: Es ergibt sich eine Fläche von knapp 2.000qm, die rein rechnerisch betrachtet jedem Menschen zur Verfügung steht.

Genau diese Fläche von 2.000qm ist auf dem Weltacker am Ortsrand von Überlingen-Andelshofen abgemessen, und in den Anteilen, wie Ackerfläche derzeit weltweit genutzt wird, bepflanzt: Knapp die Hälfte ist mit Getreide bestückt. Davon machen Weizen, Reis, Mais und Hirse rund 90% aus. Der Rest verteilt sich auf insgesamt rund 300 verschiedene Getreidearten, zum Beispiel Dinkel, Emmer, Gerste oder Triticale. Nur knapp die Hälfte der weltweiten Getreideernte fließt direkt in die menschliche Ernährung. Ein gutes Drittel wird an Tiere verfüttert und knapp 20% dienen der Energiegewinnung, beispielsweise in Biogasanlagen. Darüber hinaus wachsen Sojabohnen, Kartoffeln und andere Wurzelfrüchte, Ölpflanzen wie die Ölpalme oder hierzulande der Raps, Obst, Gemüse und Baumwolle auf den weltweiten Ackerflächen und, soweit es das Klima erlaubt, auch auf dem Überlinger Weltacker.

Acker"fläche" beschreibt das, was einen Acker ausmacht, nur bedingt. Das Bodenprofil, das auf dem Gelände angelegt ist, macht deutlich: Der eigentliche Ackerboden, der das Wachstum von Nutzpflanzen ermöglicht, befindet sich unter die Erdoberfläche. Je nach Standort und Beschaffenheit reicht die Bodenschicht, die durchwurzelt, belebt und mit organischer Substanz angereichert ist, wenige Zentimeter bis zu mehreren Metern in die Tiefe. Im Verhältnis zur Erde insgesamt mit ihrem Durchmesser von rund 12.000 km ist die fruchtbare Erdschicht nicht mehr als eine dünne Haut.

Jedem, der den Weltacker besucht, sei ein Rundgang auf eigene Faust wärmstens empfohlen, mit allen Sinnen auf Empfang geschaltet, um die Flächen, die Dimensionen, die Bedeutung dieser Fläche auf sich wirken zu lassen: So sieht das Stück Erde aus, das mir zur Verfügung stünde, wenn jeder Mensch auf diesem Planeten gleich viel Fläche zugeteilt bekäme. Ist die Fläche zu klein, um einen Menschen zu ernähren? Oder zu groß, um sie ohne Hilfe zu bewirtschaften?

Eine Führung übers Gelände dauert etwa anderthalb Stunden und gibt einen Einblick in unzählige Themen, die mit der globalen Landwirtschaft zusammenhängen. Wenn es einzig darum geht, eine ausgewogene Ernährung bereitzustellen, dann reicht die Fläche locker für einen Menschen: Beispielsweise erntet man auf 1.000 qm etwa 500 kg Reis - von 1,37 kg täglich wird ein Mensch mehr als satt, und es bleibt noch genug Fläche für die Beilage. Je mehr Fläche man nun für Biodiesel, nachwachsende Rohstoffe, Baumwolle und auch Tierfutter verwendet, und je mehr Lebensmittel nicht verzehrt sondern aus verschiedensten Gründen weggeworfen werden, desto fragwürdiger wird, ob die vorhandene Ackerfläche für alle Menschen ausreichen kann. Eine intensive Landwirtschaft erreicht kurzfristig höhere

Erträge und schafft damit mehr Spielräume, neben Lebensmitteln eben auch nachwachsende Rohstoffe anzubauen. Landwirtschaftliche Techniken, die den Boden schonen und langfristig fruchtbarer machen, sorgen für etwas niedrigere, aber dafür langfristig gesehen stabile Erträge, und senken den Rohstoffverbrauch, der für die Bewirtschaftung anfällt, da ein humusreicher, tief durchwurzelter Boden mit weniger Schlepperfahrten und mit weniger Mineraldünger auskommt.

Der Weltacker ist ein Lernfeld. „Wir versuchen hier eine andere Art von Lernen zu ermöglichen“, erklärt Benjamin Fäth, der das Überlinger Projekt initiiert hat, „es geht nicht darum zu vermitteln, was richtig und was falsch ist. Wir wollen vielmehr einen Blickwinkel auf die Landwirtschaft auf tun, der für Verbraucher und Erzeuger gleichermaßen neu ist und zum Fragen nach politischen und persönlichen Handlungsspielräumen anregt.“

Anfahrt & Öffnungszeiten: Das Gelände befindet sich am Ortsausgang vom Überlinger Ortsteil Andelshofen direkt an der B31n und ist täglich von 8-20 Uhr geöffnet. Von Dienstag bis Sonntag je um 16 Uhr gibt es eine öffentliche Führung. Ein Weltacker in Kleinformat mit Einblick auf eine damit verbundene Themenauswahl kann zudem auf dem Gelände der Landesgartenschau besichtigt werden. Weitere Informationen unter www.ueberlinger-weltacker.de



Ein kleiner Garten-Tipp

Tomaten mögen keinen Regen – wer einen Garten, aber kein Gewächshaus hat, kann sich auch mit einfachen Mitteln helfen – diese Tomaten unter Regenschirmen wurden in einem Privatgarten entdeckt.